



Cluny – auf den Spuren einer klösterlichen Grossmacht

15. September – 19. September 2026

5 Tage, ab 2020 CHF



(Fotos ©FUNDSPUREN)

Als im Jahre 910 die Gründungsurkunde von Cluny ausgestellt wurde, konnte niemand die enorme Strahlkraft dieses Reformklosters voraussehen. Der Erfolg war so durchschlagend, dass Abt Hugo 1088 ein gigantisches Neubauprojekt in Angriff nahm, das die bestehende Klosterkirche aus dem 10. Jahrhundert in den Schatten stellen sollte. Weit weg von den königlichen Herrschaftszentren entstand im Mâconnais mit einer Länge von 187 Metern die damals grösste Kirche der westlichen Christenheit, grösser als St. Peter in Rom. Sie war derart innovativ, dass sie zur Referenzgrösse schlechthin wurde für die Architektur des 11. und 12. Jahrhunderts. Obwohl heute nur noch etwa 10 Prozent der Anlage aufrecht stehen, sind die verbliebenen Reste überwältigend.

Ansprüche, Experimentierfreude und Innovation

Unsere Reise führt uns ins Epizentrum dieser Mönchsgemeinschaft, die einst so mächtig war. Wir besuchen herausragende Bauten in der Westschweiz und im südlichen Burgund, die uns Episoden und Facetten aus der faszinierenden Geschichte rund um Cluny erzählen und einen Einblick geben in die kunstgeschichtlichen Entwicklungen dieser Zeit. Von frühromanischen Bauten um das Jahr 1000 über Werkstätten im engsten Umfeld des riesigen Neubaus von Cluny im späten 11. Jahrhundert bis zu den Auswirkungen, die diese Grossbaustelle in der Region im 12. Jahrhundert hinterliess.

Wer genau hinsieht, kann erstaunlich viele Details aus den steinernen Zeitzeugen herauslesen. Sie erfahren, an welchen architektonischen Gestaltungsaufgaben sich die Baumeister den Kopf zerbrachen, mit welchen konkreten Problemen die Handwerker auf der Baustelle zu kämpfen hatten und wie unbegrenzt der Erfindungsreichtum und der Witz der Bildhauer waren. Setzen wir das Gesehene wie Mosaiksteine zu einem Bild zusammen, bekommen wir einen Gesamteindruck von diesem faszinierenden Zeitabschnitt – einer Epoche im Umbruch und im Aufschwung.

FUNDSPUREN

Cluny – auf den Spuren einer klösterlichen Grossmacht
15. September – 19. September 2026

fundspuren.ch

Fast nebenbei führen uns die Kirchen durch wunderbare Landschaften zwischen bewaldeten Höhenzügen, mediterran anmutenden Weinbergen und saftig grünen Weiden der Charolais-Rinder. Wir übernachten in gastfreundlichen Unterkünften mit engem Bezug zur Region und dürfen Platz nehmen am burgundischen *Table d'hôtes*. Essen als Lebensphilosophie und dazu ein feines Glas Wein, was will man mehr?

Reiseprogramm

Tag 1 (Dienstag): Cluniazensische Spuren in der Schweiz

Treffpunkt in Zürich

Wir beginnen unsere Reise am Fuss des Schweizer Juras. In Payerne und Romainmôtier stossen wir auf zwei ehemalige Klöster, die bereits in der 2. Hälfte des 10. Jahrhunderts Cluny zur Reform übergeben wurden. Die beiden Klosterkirchen gehören nicht nur zu den herausragenden frühromanischen Bauten der Schweiz. Sie lassen auch Rückschlüsse zu auf die architektonische Gestalt jener Klosterkirche in Cluny, die 981 geweiht wurde (Cluny II), später aber dem grösseren Neubau (Cluny III) weichen musste. Ein idealer Platz, die Frühgeschichte des burgundischen Mutterklosters aufzurollen.

Weiterfahrt nach Cossonay

Übernachtung im [Hotel Le Funi](#)

Tag 2 (Mittwoch): Labor der Bauformen

Vormittag: Fahrt nach Tournus

Keine Fahrstunde von Cluny entfernt liegt Saint-Philibert in Tournus an der Saône. Es ist eines der wenigen Klöster in der Region, die ihre Unabhängigkeit von Cluny bewahren konnten. Die Mönche begannen um das Jahr 1000 mit dem Bau einer neuen Klosterkirche für ihren Schutzheiligen. Das grosse Thema, das die Bauherren in dieser Zeit umtrieb, war die Wölbung des gesamten Kirchenraums. Tournus ist ein wahres Labor der Bauformen. Man spürt förmlich, wie die Baumeister mit neuen architektonischen Lösungen experimentierten.

Als Abschluss des Tages fahren wir ins nahegelegene Brancion, einem Dorf mit Burg, in dem sich viel mittelalterliche Bausubstanz erhalten hat. Hier können wir uns tausend Jahre zurückversetzen und uns vorstellen, wie die lokalen Seigneurs von ihrer Burg aus das Umland beherrschten. Sie erfahren wie die Feudalgesellschaft damals funktionierte und geniessen den Ausblick in die umliegende Landschaft.

Rückfahrt nach Tournus

Übernachtung im [Hotel Terminus](#)

FUNDSPUREN

Cluny – auf den Spuren einer klösterlichen Grossmacht
15. September – 19. September 2026

fundspuren.ch

Tag 3 (Donnerstag): Cluny – «Licht der Welt»

Zunächst machen wir Halt in Chapaize. Saint-Martin erzählt von statischen Schwierigkeiten, die schon im 11. Jahrhundert am Bau aufgetreten sein mussten. Noch heute kippen die Mittelschiffwände bedrohlich nach aussen.

Anschliessend fahren wir nach Cluny, wo wir uns Zeit nehmen, die Bauetappen der Mutterkirche des cluniazensischen Klosterverbandes nachzuvollziehen. Wir erkunden die imposanten Baureste und ordnen sie in den Zusammenhang ein. Dabei helfen uns digitale Rekonstruktionen. Spektakulär und von hoher bildhauerischer Qualität ist auch die Bauplastik, wie etwa die Chorkapitelle oder die im 19. Jahrhundert durch Sprengung brutal fragmentierten Figuren des Eingangsportals.

Zum Abschluss des Tages machen wir noch einen Abstecher nach Berzé-la-Ville. Dort können wir in einer kleinen Kapelle die bis heute erhaltenen Malereien bestaunen. Hierhin zog sich Hugo, der Abt von Cluny, im Alter zurück.

Weiterfahrt nach Fuissé

Übernachtung auf dem Weingut [La Source des Féés](#).

Tag 4 (Freitag): Werkstätten, Vorbilder, Wissensaustausch

Die Bauhütte in Cluny befruchtete die Architektur und Steinmetzkunst in der Region. Im 12. Jahrhundert kam es zu einem fieberhaften Bauboom. Wir machen einen Streifzug durch die Weinberge des Mâconnais und das Weideland des Charollais.

Wir starten hoch oben in den Hügeln in Avenas, wo sich ein überraschendes Juwel verbirgt: eine kleine Kirche mit einem reich dekorierten Altarblock aus leuchtend weissem Kalkstein. Hatte der Bildhauer etwas mit Cluny zu tun? Weiter geht es ins Tal der Loire zum stimmungsvollen Ensemble von Anzy-le-Duc. Die damals bekannte Pilgerkirche ist berühmt für ihre rund 40 Kapitelle, an denen sich geübte und erfindungsreiche Steinmetze austobten. Und in Paray-le-Monial, einem von Cluny abhängigen Kloster, richteten sich die Erbauer nach dem Vorbild der Mutterkirche, so dass wir hier einige Charakteristika von Cluny «en miniature» wiederfinden.

Rückfahrt nach Fuissé

Übernachtung auf dem Weingut [La Source des Féés](#)

Tag 5 (Samstag): Rundumblick über die Weinberge

Wenn es das Wetter erlaubt und die Kräfte reichen, machen wir am Vormittag einen Ausflug auf den Roche de Solutré mitten in den Weinbergen (gemütliche Wanderung, 30-40 Minuten Aufstieg, ca. 120 Höhenmeter). Der markante Kalkfelsen, der schon vor 55 000 Jahren von Menschen besiedelt war, bietet eine atemberaubende Aussicht. Ein würdiger Schlusspunkt unserer Reise!

Rückfahrt nach Zürich

FUNDSPUREN

Cluny – auf den Spuren einer klösterlichen Grossmacht
15. September – 19. September 2026

fundspuren.ch

Preise

Reisepauschalpreis ab Zürich
pro Person im Doppelzimmer
Zuschlag für Einzelzimmer

2020 CHF
280 CHF

Leistungen

- 4 Nächte im Doppelzimmer mit Frühstück
- 4 Nachtessen (Restaurant oder Table d'hôtes), ohne alkoholische Getränke
- Alle Fahrten in einem Kleinbus gemäss Programm, inkl. Autobahnggebühren in Frankreich
- Alle Eintritte zu den Sehenswürdigkeiten
- Reiseleitung und Führungen
- Reisebroschüre
- Alle Trinkgelder

Nicht inbegriffen

- Reise nach Zürich und zurück
- Nicht im Programm aufgeführte Mahlzeiten und Getränke
- Reiseversicherung, Versicherung für Krankheit und Unfall

Teilnehmerzahl

Wir sind in einer Kleingruppe von maximal 8 Personen unterwegs.

Anmeldung

Bitte füllen Sie das Online-Anmeldeformular aus und senden Sie es ab. Anmelde-schluss ist der 31. Juli 2026. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Bei Fragen gebe ich Ihnen gerne Auskunft.